



Foto: vancouverlib - iStock

Inhalt

- Vorbildlich: Klimaschutz im Klinikum Mutterhaus
- Begünstigt: Erdgas als Kraftstoff
- Aufgetankt: Ladesäule für Unternehmen

- ▶ Seite 02
- ▶ Seite 03
- ▶ Seite 04

Netzentgelte steigen drastisch

2018 sinkt der staatlich geregelte Anteil am Strompreis – und auch die EEG-Umlage. Doch die rasant ansteigenden Netzentgelte machen die Differenz mehr als zunichte. Die Preisbestandteile im Überblick.

Immer im Oktober geben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für das kommende Jahr bekannt. Im Gegensatz zu 2017 – und zum zweiten Mal seit Einführung der Ökostrom-Umlage 1998 – sinkt diese. Sie fällt um 1,3 Prozent, von derzeit 6,880 auf 6,792 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh).

Für 2018 prognostizieren die Übertragungsnetzbetreiber einen starken Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, insbesondere der Windenergieanlagen an Land und auf See. Gleichzeitig stieg der Börsenpreis für Strom 2017 um ganze 17 Prozent und das EEG-Umlagenkonto wies einen

Überschuss von 3,8 Milliarden Euro auf. Beide Faktoren beeinflussen den Rückgang der EEG-Umlage.

Teilweise kräftig nach oben geht es dagegen wieder für die Netzentgelte, also jene Kosten, die für den Transport von Strom anfallen. Der Übertragungsnetzbetreiber Amprion, vorgelagerter Netzbetreiber der SWT, erhöht seine Entgelte in Westdeutschland um satte 45 Prozent. Bei Transnet BW, Tennet und 50Hertz steigen die Stromtransportkosten immerhin noch zwischen neun und 13,3 Prozent. Hintergrund dieser Entwicklung: Durch den Ausbau erneuerbarer Energien müssen die Netzbetreiber immer häufiger auf starke Schwankungen im Netz reagieren. Denn

Sonne und Wind liefern nicht stetig Energie. Um das Netz zu stabilisieren, kaufen die Experten verstärkt kurzfristig sogenannte Regelenergie. Das ist kostspielig. Genauso wie der für die Energiewende nötige Netzausbau und die Umrüstung auf intelligente Technik. „Deshalb gehen wir stark davon aus, dass sich dieser Aufwärtstrend in Zukunft fortsetzt“, erklärt Thomas Speckter, kaufmännischer Leiter der SWT. Weniger stark als EEG-Umlage oder Netzentgelte wirkt sich die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz auf den Strompreis aus. Sie sinkt 2018 leicht von 0,463 auf 0,345 ct/kWh für alle sogenannten nichtprivilegierten Letztverbraucher. Dazu kommt

die Umlage nach §19 der StromNEV, die durch die individuellen entgangene Erlöse kompensieren soll. Im kommenden Jahr beträgt ihr Anteil 0,370 ct/kWh bis zu einem jährlichen Verbrauch von 1.000 Megawattstunden (MWh) und für Verbräuche ab 1.000 MWh 0,050 ct/kWh.

Auch die Offshore-Haftungsumlage steigt – für alle nichtprivilegierten Letztverbraucher auf 0,037 ct/kWh, für Unternehmen mit einem Stromverbrauch von mehr als 1.000 MWh pro Jahr auf 0,049 ct/kWh. Und die Umlage für abschaltbare Lasten liegt 2018 bei 0,011 ct/kWh.

Weitere Infos finden Sie unter www.netztransparenz.de

Komfortables Parken boomt

Parken ohne Papierticket – seit knapp einem Jahr bieten die SWT in ihren Parkhäusern und Tiefgaragen diesen sogenannten Komfort-Service an. Schon knapp 2.500 Kunden nutzen regelmäßig die Möglichkeit, ohne Ticket und Bargeld die SWT-Parkhäuser und -Tiefgaragen zu nutzen. Dank einer Chipkarte öffnen sich die Schranken bei der Ein- und Ausfahrt automatisch. Die Bezahlung erfolgt monatlich über Bankeinzug, Paypal oder Kreditkarte. Inzwischen bieten auch die ersten zehn Trierer Einzelhändler ihren Kunden einen Parkrabbat, wenn sie Komfort-Parker sind oder werden

wollen. „Wir freuen uns, dass unser Angebot so viele Kunden überzeugt. Und dass auch die Einzelhändler darin eine Chance für sich sehen“, sagt SWT-Projektleiter Jan Liebhäuser. „An dieser Stelle bedanken wir uns bei der City-Initiative und ihren Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit.“ Alle bereits teilnehmenden Geschäfte veröffentlicht die Trierer City-Initiative (CIT) unter www.treffpunkt-trier.de. Auch Nicht-CIT-Mitglieder können ihren Kunden Parkrabatte gewähren: Daniel Arcularius kümmert sich gern um entsprechende Anfragen per E-Mail an daniel.arcularius@evopark.de



Ohne Ticket und Bargeld parken – das funktioniert auch im SWT-Parkhaus Konstantin in der Trierer Innenstadt.

Kooperation: Das Klinikum Mutterhaus und die SWT werben auf einem Stadtbus für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit.



Energie und Menschen verbinden

Medizin, Qualität und Umweltschutz gehen beim Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Hand in Hand. Ebenso meistert das Klinikum den Spagat zwischen Humanität und Wirtschaftlichkeit. Eine enge Zusammenarbeit mit den SWT unterstützt das Vorgehen.

Klimaneutralität – kein geringeres Ziel setzt sich einer der größten Energieverbraucher der Stadt Trier: das Klinikum Mutterhaus. Seit der Gründung im Jahr 1849 hat sich das ursprüngliche Stammhaus in der Stadtmitte zum größten Krankenhaus in Trier entwickelt. Mittlerweile gehören insgesamt drei Standorte zu der gemeinnützigen GmbH. Als Familienkrankenhaus bietet das Klinikum Mutterhaus alle Leistungen rund um die Geburt, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – bis hin zur Altersmedizin. Das diagnostische und therapeutische Leistungsspektrum umfasst 20 Fachbereiche und zahlreiche Zentren, in denen jährlich rund 41.500 Patienten im stationären und etwa 86.500 Patienten im ambulanten Bereich versorgt werden. Die Besonderheit: Im

Gegensatz zu anderen Krankenhäusern agiert das Klinikum eigenständig. „Das ist einerseits eine Herausforderung, weil wir uns wie alle Krankenhäuser in einem enormen Spannungsfeld zwischen Innovations- und Kostendruck befinden. Andererseits praktizieren wir dadurch eine besondere Nähe zu unseren Patienten und Mitarbeitern, die uns auszeichnet. Bei allen Veränderungen und Erneuerungen haben wir immer das Wohl der Menschen im Blick“, erläutert Jörg Mehr, Geschäftsführer des Klinikums.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen zieht sich dabei wie ein roter Faden durch das Unternehmen. Seit 2009 versorgt etwa ein Blockheizkraftwerk (BHKW) das Klinikum Mutterhaus Mitte mit Strom und Wärme.

Es erreicht einen Gesamtwirkungsgrad von 84 Prozent und spart im Vergleich zur Vorgängertechnik 50 Prozent CO₂ pro Jahr. Die Anlage wird über ein Contracting von den SWT betrieben. Damit profitiert das Klinikum Mutterhaus vom Komplett-Service des regionalen Energiedienstleisters: von der Beschaffung des Brennstoffs bis zur Rund-um-die-Uhr-Überwachung des BHKW durch das SWT-Leitcenter.

E-Ladesäulen für Klinik

Um den effizienten Einsatz der Energie zu garantieren, baute das Klinikum ein eigenes Energiemanagementsystem (ENM) auf. Seit 2016 ist es erfolgreich nach der DIN ISO 50001:2011 zertifiziert. Dieses Jahr bestanden die Verantwortlichen auch das erste Re-Audit des ENM. „Wir haben unseren Energiebedarf stets im Blick, können Stärken und Schwächen identifizieren und unseren Verbrauch entsprechend wirtschaftlich optimieren“, erklärt Jörg Mehr die Vorteile des Energiecontrollings. Aufgrund der umgesetzten Effizienzmaßnahmen ist es dem Klinikum Mutterhaus gelungen, den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren.

Die nächsten Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität sind bereits in Planung. Im September dieses Jahres haben das Mutterhaus und die SWT eine Kooperation für ein gemeinsames Klimaschutz-Engagement beschlossen und werben dafür auf einem Stadtbus. Zudem haben die SWT zwei Ladesäulen für E-Fahrzeuge für das Klinikum Mutterhaus Mitte beschafft. Gemeinsam wollen die beiden Partner die Elektromobilität in den nächsten Jahren weiter voranbringen.



**Ihr SWT-
Ansprechpartner**

Johannes Köhl
Telefon 0651 717-2217
johannes.koehl@swt.de

Die Wärmewende mit CO₂-Steuer voranbringen

Im Gebäudesektor sollen die CO₂-Emissionen bis 2030 um 66 bis 67 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden. Von diesem Ziel ist Deutschland jedoch noch weit entfernt. Deshalb hat der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) eine Studie in Auftrag gegeben, die Wege für eine Verbesserung aufzeigen soll. Der Vorschlag des Beratungsunternehmens Prognos lautet: die Treibhausgasemissionen im Wärmesektor in die bisherige Energiesteuer integrieren und ein Rückerstattungsmodell einbauen. Diese CO₂-Komponente bestünde aus einem festgeleg-

ten Preis pro Tonne CO₂, die für Erdöl, Kohle und Erdgas anfällt. Die zusätzlichen Steuereinnahmen sollen an all die Privathaushalte und Unternehmen zurückfließen, die umweltfreundlich heizen.

Laut Prognos könne so eine klimafreundlichere Wärmeversorgung auf der Basis von erneuerbaren Energien belohnt werden. Und: Je mehr CO₂-Emissionen eingespart werden, desto mehr Geld bleibt bei den Verbrauchern. Für den BEE hätte das eine fairere Wärmewende – technologisch und sozial – zur Folge.

Deutsche befürworten Energiewende

Sich stärker für den Klimaschutz engagieren und die Energiewende schneller voranbringen – diese Forderungen stellen rund zwei Drittel der Deutschen an die neue Bundesregierung. So lautet ein Ergebnis einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land. Damit ist die Zustimmung zur Energiewende in der Bundesrepublik weiterhin ungebrochen. 65 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass es für eine erfolgreiche Umsetzung nicht zielführend sei, die öffentliche Diskussion auf den Strompreis zu reduzieren.

Steuervergünstigungen neu geregelt

Zum 1. Januar 2018 tritt das neue Energie- und Stromsteuergesetz in Kraft. Es regelt etwa die Ermäßigungen für Erdgas als Kraftstoff und die Steuerbefreiung von Strom aus kleinen Erzeugungsanlagen. Die wichtigsten Änderungen im Überblick.

Das Energiesteuergesetz (EnergieStG) regelt in Deutschland die Besteuerung von Erdgas, Flüssiggas und leichtem Heizöl. Es schreibt zudem die Ermäßigungen fest, wenn diese Energieträger in Blockheizkraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen. Die Steuersätze für Strom und die Grundlage, wann eine Befreiung oder Ermäßigung von der Stromsteuer greift, sind im Stromsteuergesetz (StromStG) festgehalten.

Keine Steuer für Stromspeicher

Vom Bundestag im Juni verabschiedet, hat das neue Energie- und Stromsteuergesetz im Juli auch den Bundesrat passiert. Die vermutlich weitreichendsten Änderungen betreffen die Steuerermäßigungen von Autogas und Erdgas als Kraftstoff. Diese wären ohne eine Gesetzesnovelle zum 31. Dezember 2018 ausgelaufen.

Die Politik hat sich jedoch darauf geeinigt, die Vergünstigungen um acht Jahre zu verlängern. Bis Ende 2026 zahlen Fahrer von Erdgasautos demnach im Vergleich zu Fahrern von Benzinern nur rund ein Viertel für ihren Kraftstoff. Ab 2024 soll die Ermäßigung allerdings geringer ausfallen. Wer mit Autogas fährt, profitiert bis einschließlich 2022 von niedrigeren Preisen an der Zapfsäule.

Eine wichtige Neuregelung betrifft Betreiber kleiner Erzeugungsanlagen mit einer Leistung von bis zu zwei Megawatt: Sie zahlen weiterhin keine Steuer für Strom, der aus erneuerbaren Energiequellen produziert wird. Das Stromsteuergesetz passt die Regelungen zur Steuerentlastung von hocheffizienten KWK-Anlagen an. Eine neue Bestimmung betrifft die im öffentlichen Personennahverkehr eingesetzten Elektro- und Plug-In-Hybridfahrzeuge: Diese

werden künftig ebenso steuerbegünstigt wie Oberleitungsbusse und der Schienenbahnverkehr. Die Änderung trägt den aktuellen Entwicklungen im Bereich der E-Mobilität Rechnung. Auch für die Speicherung von Strom in stationären Speichern entfällt künftig eine Steuerzahlung, wenn der Speicher dauerhaft mit dem Versorgungsnetz verbunden ist – und sofern er sich nicht in einem Elektrofahrzeug befindet.

Wichtig für alle Unternehmen, die eine Ermäßigung nach dem EnergieStG oder StromStG erhalten: Dies wird künftig nur noch dann möglich sein, wenn sie nicht gleichzeitig auch eine Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz oder dem KWK-Gesetz erhalten. Die sogenannte Kumulierung ist abgeschafft.

Haben Sie Fragen zum neuen Gesetz? Ihr SWT-Ansprechpartner beantwortet sie Ihnen gern.



Erneuerbare: Strom aus kleinen Erzeugungsanlagen bleibt weiterhin steuerfrei.

Römerstrom Gladiators: Karten gewinnen

Unternehmenskunden der SWT haben künftig die Möglichkeit, Freikarten für die Heimspiele der Römerstrom Gladiators zu gewinnen: zum ersten Mal für das Spiel am 14. Januar 2018 gegen den SC Rasta Vechta in der Arena Trier. Unternehmen können sich einmal pro Saison für maximal 20 Karten bewerben. Den Zuschlag erhält, wer die erste E-Mail für ein Spiel an kommunikation@swt.de schickt. Bitte unbedingt den Termin des Heimspiels und die Abteilung, die die Karten einlöst, nennen. Wichtig: Basketballspiele können kurzfristig verlegt werden. Die Karten behalten jedoch ihre Gültigkeit.



Spannende Spiele erwarten die Zuschauer der Römerstrom Gladiators in der Arena Trier.

Jetzt schon vormerken: Öko-Messe 2018

Vom 23. bis 25. Februar 2018 öffnet die Öko-Messe wieder ihre Türen im Trierer Messepark. Die Leistungsschau des regionalen Handwerks hat sich mittlerweile zu einem zentralen Treffpunkt entwickelt. Rund 130 Aussteller präsentieren Produkte und Dienstleistungen rund um die Themen Bauen, Renovieren, Sanieren und Energieeffizienz. Zahlreiche Fachvorträge und verschiedene Aktionen runden das Angebot der Messe ab. Die SWT freuen sich auf gute Gespräche an ihrem Stand.

E-Ladesäulen für Unternehmen

Für den effektiven und effizienten Einsatz von Elektroautos im Unternehmensfuhrpark bedarf es auch einer passenden Ladeinfrastruktur. Deshalb bieten die SWT ihren Kunden seit Sommer ein umfassendes Dienstleistungspaket für Ladesäulen und Wallboxen an.

Für Unternehmen lohnt es sich in vielen Fällen schon heute, auf Elektroautos im Fuhrpark zu setzen. Die Fahrzeuge legen meist kürzere Distanzen zurück, kommen mit der Reichweite der zurzeit eingesetzten Akkus gut zurecht und sind desyhyhalb schnell wieder einsatzbereit. Außerdem machen staatliche Förderungen und die Befreiung von der Kfz-Steuer die Anschaffung attraktiv. Laut aktuellen Erhebungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., BDEW, steigt die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladestationen in Deutschland kontinuierlich. Inzwischen finden sich

in Parkhäusern, auf Supermarktparkplätzen und an Straßen insgesamt knapp 11.000 Ladepunkte. Unternehmen, die auf ihrem eigenen Gelände Stromtankstellen für E-Fahrzeuge installieren möchten, erhalten dabei Unterstützung von den SWT. Ihren Gewerbe- und Firmenkunden bietet der regionale Energiedienstleister verschiedene Ladesäulen an. Ihr Vorteil: Der Akku eines E-Autos lädt damit bis zu zehn Mal schneller als an einer Haushaltssteckdose. Die Wandsteckdosen und Wallboxen der Firma Mennekes sind so konzipiert, dass sich pro Einheit bis zu 16 Ladepunkte anschließen lassen. Das

erhöht die Flexibilität. Damit die Ladesäulen immer einsatzbereit und funktionstüchtig sind, überwacht das SWT-Leitcenter diese rund um die Uhr und gibt Störungen sofort weiter.

SWT bringen E-Mobilität voran

Die SWT übernehmen auch die Abrechnung des entnommenen Stroms, wenn Kunden oder Mitarbeiter die Ladesäule privat nutzen. Darüber hinaus profitieren Interessenten von den langjährigen Erfahrungen des regionalen Energiedienstleisters in puncto Elektromobilität: Die SWT betreiben bereits 17 Ladepunkte für E-Autos



Schnell fahrbereit: Mit einer solchen Wallbox der Firma Mennekes sind E-Autos rasch wieder aufgeladen.

und E-Bikes in Parkhäusern, Tiefgaragen und auf öffentlichen Plätzen. Zudem setzen sie im firmeneigenen Fuhrpark mittlerweile auf sieben Autos mit Elektroantrieb – Tendenz steigend. Die Weichen für einen Wechsel vom klassischen Verbrennungsmotor zum elektrobetriebenen Fahrzeug sind also gestellt – und einige Kunden nehmen das neue Dienstleistungspaket der SWT bereits in Anspruch.

Interesse an einer Ladesäule? Die SWT beraten Sie gern zu diesem Thema.



Praxistauglich: Beim Tag der Elektromobilität erläuterten die SWT-Mitarbeiter die Vorteile der Ladesäulen.



**Ihr SWT-
Ansprechpartner**

Dirk Gorgen
Telefon 0651 717-2057
dirk.goergen@swt.de